

Zeitschrift:	Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber:	Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band:	104 (1994)
Artikel:	Von Marquisen, Comtessen, Baronen - und von Armenbädlern : ein Blick in die Fremdenlisten von "Schinznach-les-Bains"
Autor:	Belart, Peter
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-900816

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter Belart

Von Marquisen, Comtessen, Baronen – und von Armenbädлern

Ein Blick in die Fremdenlisten von «Schinznach-les-Bains»

Im Archiv des Bades Schinznach findet sich eine ganze Anzahl gedruckter Namenlisten, in Aufmachung und Inhalt zunächst unscheinbar, später wesentlich aufwendiger angelegt. Sie beinhalten eine verwirrende Menge von Namen aus dem In- und Ausland, dem Trend der Zeit entsprechend mit französischen Attributen:

Mr. Stierlin de Schaffhouse
Mlle. Schirmer de St-Gall
Mad. Fontannaz et domestique de Lausanne
Mad. Zellweger, fils et domestique de Paris
Mad. Dupasquier avec famille et domestiques du Hâvre
Mlle. Culmann de Saar-Union
Mad. la comtesse de Montaigu de Paris
Mad. et Mlle. Tecklenberg de Bremen
Mad. et Mlle. Jermoloff de St-Petersbourg

Hinter diesen Namen verbirgt sich die faszinierende Welt der Gäste, welche in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts und bis kurz vor dem Ersten Weltkrieg im Bad Schinznach Linderung von körperlichen Gebrechen suchten. Dass dabei auch gesellschaftliche Faktoren ihre Rolle spielten, ist wohl selbstverständlich.

In der vorliegenden Arbeit soll versucht werden, anhand der noch erhaltenen Fremdenlisten – oder, wie es meistens heißt, der «listes des étrangers» – ein Bild der Schinznacher Badegesellschaft nachzuzeichnen. Wer waren diese Menschen? Woher kamen sie? Wie füllten sie die Tage ihrer Kur aus? Da die Listen nur sehr unvollständig erhalten sind, können damit die aufgeworfenen Fragen nicht abschliessend beantwortet werden; eine gezielte Auswahl deckt jedoch gewisse Trends auf und wird zu teilweise verblüffenden Einsichten führen.

LISTE DES ÉTRANGERS

AUX

BAINS DE SCHINZNACH

dimanche, 12 Juin 1864.

N^o 1.

Impr. Orell, Füssli & Comp. à Zurich.

Das Bad Schinznach war damals höchstens vom Mai bis in den September geöffnet; bei schlechter Witterung oder schwieriger politischer Lage zuweilen noch weniger lang, jedenfalls nie länger als 19 Wochen im Jahr. Die Fremdenlisten erschienen während der Saison allwöchentlich, jeweils am Sonntag. Die Gäste sind in der Reihenfolge ihrer Anreise aufgeführt – ob es alle sind, bleibt ungewiss; denn, so sagte mir jemand, der es wissen muss, damals wie heute kam es vor, dass Hotelgäste inkognito bleiben und weder ihre eigene Identität noch diejenige ihrer Begleitung aufdecken wollten. Für unser heutiges datengeschütztes Bewusstsein ist es doch ungewohnt, dass mit lückenloser Regelmässigkeit allen Interessierten mitgeteilt wurde, wer sich im Bad Schinznach aufhielt.

Die Tatsache, dass die Listen alle Sonntage neu gedruckt wurden, ermöglicht es auch, die Dauer eines Kuraufenthaltes ungefähr abzuschätzen. Es gibt Namen, die über Wochen immer wieder auftauchen und damit beweisen, dass eine Badekur ohne weiteres zwei Monate oder länger dauern konnte.

Bei den Listen des 19. Jahrhunderts handelt es sich um einfache, kleinformatige, zweiseitig bedruckte Blättchen aus einem feinen, bläulichen Papier. Nebst den Gästenamen enthalten sie nur ausnahmsweise zusätzliche Informationen.

Nach einer Lücke von fast 15 Jahren liegen erst ab 1907 wieder Fremdenlisten vor. Diese sind, wie diejenigen der beiden folgenden Jahre, sehr viel aufwendiger gestaltet. Grossformatiger als ihre Vorgänger, zieht schon das sorgfältig gestaltete Titelbild im Jugendstil-Dekor die Aufmerksamkeit auf sich. Nebst der Gästeliste finden sich dann verschiedene Hinweise wie zum Beispiel Menü-Listen, Sonderangebote oder Zugsverbindungen, aber auch unterhaltsame Texte zur Geschichte und zur Volkskunde der näheren Umgebung. Inserate werben zum Teil dreisprachig für die verschiedensten Produkte sowie für Angebote touristischer Art.

Beim Durchblättern der acht- bis zehnseitigen Hefte stösst man auf folgende Titel:

- Das neue Inhalatorium im Bad Schinznach
- Mitteilung betreffend Fischereirechte in der Aare für Kurgäste
- Gründung der «Helvetischen Gesellschaft» in Schinznach
1761–1779

- What others say of us (Zeitungsausgabe aus dem «Standard»)
- Mitteilungen (Gottesdienste, Konzerte, besondere Ankünfte)
- Die Aussicht vom Schloss Habsburg
- Schinznach and the Habsburg County
- Prevention is better than Cure
- Aargauisches Kantonalschützenfest in Aarau
- Légendes de la contrée (La Gislifluh)
- Le général Masséna à Schinznach-les-Bains
- Fishing in Switzerland
- Mitteilungen betreffend Bootsfahrten auf der Aare
- Tennis Tournament at Schinznach

Geworben wurde in der Ausgabe vom 17. Mai 1908 zum Beispiel für Schuhe, Seidenblusen, Wildegger Jodwasser, Birmenstorfer Bitterwasser, Eptinger Tafelwasser, Konfitüre, Schokolade, Klaviere und Seifen. Die Buchhandlung Effingerhof bot «Reading-matter for travellers» an, und die «Teinturerie et Lavage chimique C. Weisse, Brugg» brachte sich «pour le nettoyage chimique de garderobes de Dames et de Messieurs de tout genre» ins Gespräch. Der Brugger Apotheker E. Wespi versprach «Exécution exacte et soignée de prescriptions médicales», und Andreas Schürch, ebenfalls aus Brugg, «empfiehlt sich bestens für Ausmietung von Velo». Die Hotellerie warb für das Kurhaus «Sonnenberg» in Engelberg («eignet sich vorzüglich für Nachkuren des Bades Schinznach»), für das Palace Hôtel Axen-Fels («The leading house for English and American families»), für das Dolder Grand Hotel («5 o'clock tea 4^{1/2}–6 Uhr»), aber auch für das Grand Hôtel Quirinal à Rome und das Hôtel Semiramis au Caire (Egypte).

Schliesslich liegen von 1910 und 1911 nochmals zwei Jahrgänge vor, die kleinformatiger und wesentlich anspruchsloser gedruckt wurden als ihre Vorläufer. Nach einer einfach gestalteten Titelseite folgen nur gerade die Namen der Gäste, die Sonntagsmenüs und die Konzertprogramme des Wochenendes. Während Jahren spielte eine Formation des Scala-Orchesters aus Mailand. Zur Aufführung kam durchwegs leichte Klassik, manchmal auch etwas Volkstümliches. Am 5. Juni 1911 erklangen nebst Werken von Suppé, Waldteufel, Rossini und Gounod zum Beispiel das «Largo» von Händel und eine Fantasie aus der Oper «Lohengrin» von Wagner sowie der



Saison Mai — September.

Schinznach-les Bains

Eisenbahnstation

BAD SCHINZNACH

Station de chemin de fer.

Stärkste Schwefeltherme et Source thermale sulfureuse la plus énergique

2 Millionen Liter Thermalwasser per Tag. ☺
Vorzügliche Heilerfolge bei Gicht und gicht. Leiden. ☺ Post, Telegraph und Telephon im Hotel. ☺ Elektrisches Licht in allen Räumen. ☺ Eigener grosser Waldpark. ☺ Lifts für Hotel ☺ und Bäder ☺

Ausgedehnte Fischerei — Autogarage.

Protestantischer, katholischer und englischer Gottesdienst in eigener Kapelle.

Kurmusik vom Scala-Orchester von Mailand
Launtennis — Kegelbahn

Exkursionen zu Wagen.

Nach Habsburg (Ortschaft) 30 M., Wildegg (Ortschaft) 30 M., Schloss 40 M., Brunegg (Ortschaft) 45 M., Windisch (Ortschaft) 1 St., Giudolfi (über oder) bis Thalheim 1 St., 20 M. oder Auenstein (Staatswald) 45 M. oder Brugg Bahnhof 25 M. Tour über Brugg, Umiken 4 Linden und zurück 2 St., 20 M. nach Stalden und zurück 2 St., 30 M.; Villachern, Veltheim, Wildegg 2½ St. Schinznach bis Lenzburg 1 St.; über Lenzburg, Othmarsingen, Birr, Scherz 2½ St., Brestenberg (einfache Fahrt) 2 St., bis Aarau (einfache Fahrt) 3½ St., bis Baden (einfache Fahrt) 4½ St.; über Lenzburg, Birrfeld, Brugg 2¾ St.

Kurort: Dr. G. Amsler, Médecin de l'établissement
Assistenzarzt: wohnt im Hotel, assistant résidé à l'hôtel.

Débit de la source: 2 millions de litres par jour. ☺ Résultats excellents dans la goutte et les affections goutteuses. ☺ Poste, Télégraphe et Téléphone à l'hôtel. ☺ Lumière électrique partout. ☺ Grand parc appartenant à l'hôtel. ☺ Lifts d'hôtel et des bains.

Autogarage — Grande pêche.

Service religieux protestant, catholique et anglais dans la chapelle de l'hôtel.

Launtennis — Musique de la Scala à Milan 3 fois par jour — Jeu de quilles.

Excursions en voitures.

A Habsburg (village) 30 min.; Wildegg (village) 30 min., Château 40 min.; Brunegg (village) 45 min.; Windisch (village) 1 heure; Giudolfi 1 h. ou par jusqu'à Thalheim 2 h., 30 min. ou Auenstein (forêt de l'Etat) 45 min. ou Brugg gare 25 min. Tour par Brugg, Umiken, 4 Linden et retour 2 h., 20 min.; à Stalden et retour 2 h., 30 Min. Villachern, Veltheim, Wildegg 2½ h. Schinznach jusqu'à Lenzburg 1 h.; par Lenzburg, Othmarsingen, Birr, Scherz 2½ St., Brestenberg (simple course) 2 h., jusqu'à Aarau (simple course) 3½ h.; jusqu'à Baden (simple course) 4½ h.; par Lenzburg, Birrfeld, Brugg 2¾ h.

1 : Besitzer: 1 :
AMSLER, RILLIET & CIE



Grand-Hôtel & Pension Habsburg
Bad Schinznach-les-Bains
 Schweiz — Suisse — Switzerland
 Schwefeltherme ☐ Source thermale sulfureuse
 Hot Sulphur Springs

FREMDENLISTE
 LISTE DES ETRANGERS ☐ VISITORS LIST

Dr. med. E. Fricker, Bern
 Frau Madeleine Fricker, Bern
 Fräulein Madeleine Fricker, Bern
 Sir Francis Edwards, London
 Lady Edwards, London
 Miss Béatrice Lewes, London
 Miss Marjonie Lewes, London
 M^{rs} Rose E. Cleveland, New-York
 M^{rs} H. B. Whipple, New-York
 Frau Anna Grob-Zundel, Zürich
 M^{rs} G. Fernley Atkinson, Lynton
 M^{rs} Harrisson, Lynton
 Miss Tunnard Moore, Hay-Herfordshire
 Mess. André et Philippe Mieg, Mulhouse
 M^{lle} E. Weber, Zürich
 M^{rs} E. A. Herbert, Folkestone
 Miss Herbert, Folkestone
 Miss Ethel Pim, Mickleham
 Miss Maud Grissell, Mickleham
 Herr Adolf Lutz, Gutsverwalter, Murten
 Mr Vincent Scully, Golden Cashel, Ireland

Washington-Post-Marsch von Sousa und einige Schweizer Lieder von Seelmann.

Doch zurück zu den Kurgästen. Grundsätzlich lässt sich eine Zweiteilung vornehmen: Da sind zunächst die Insassen des sogenannten «Armenbads», von denen weiter unten die Rede sein wird, und dann – natürlich in jeder Hinsicht von jenen abgehoben – die materiell besser gestellten Personen, die im «Grand Hotel Habsburg» (250 Betten) oder in der etwas bescheideneren «Pension Habsburg» (60 Betten) abstiegen. Schon eine oberflächliche Durchsicht der Fremdenlisten legt den Schluss nahe, dass es sich dabei um Personen aus «gehobeneren» Gesellschaftskreisen handelte. In den sieben vollständig erfassten Jahrgängen 1864, 1865, 1873, 1882, 1888, 1893 und 1908 figurieren über 1500 Nennungen von adeligen, geistlichen, politischen oder militärischen Titeln. Am häufigsten treten Doktoren auf, aber auch Comtes und Comtesses, Barons und Baronesses, Marquises, Abbés, Pasteurs und Colonels werden immer wieder genannt. Sehr viel seltener sind Amiraux, Chevaliers, Comendatores, Condés, Conseillers, Doyens, Ducs, Earls, Generäle, Lords, Membres de l'Académie Française, Ministres, Présidents oder Sénateurs aufgeführt. Außerdem waren eine Freiin in Schinznach, ein Geheimrat, ein Gerichts-Assessor und ein Lieutenant de vaisseau. Im ganzen werden nicht weniger als 63 verschiedene Titel genannt; die meisten Titelträger waren Ausländer. Aus der Schweiz waren sowohl die städtische als auch die ländliche Oberschicht vertreten; nur ausnahmsweise tauchen «gewöhnliche» Namen auf, 1888 zum Beispiel eine Frau Käser aus Schinznach.

Über die Herkunft der Badegäste lässt sich recht viel aussagen. Unter allen Nationen waren die Franzosen am stärksten vertreten. Fast die Hälfte der hier untersuchten rund 20 000 Personen stammte aus unserem westlichen Nachbarland, während die Schweizer nur etwas mehr als einen Viertel ausmachten. In grösserer Zahl reisten nur noch Besucher aus Grossbritannien, Deutschland und Italien an. Interessant ist nun aber, dass längst nicht in jedem Jahr der prozentuale Anteil der verschiedenen Staaten gleich blieb. 1873 kam ziemlich genau jeder zweite Kurgast aus Frankreich, 1908 jedoch nur noch jeder fünfte. Dafür traten in diesem Jahr die Briten schier invasionsartig auf. Bis anhin hatten sie nicht einmal 5% erreicht, nun machten sie plötzlich 34,7% aus. Der Anteil der Schweizer, an-

fänglich um 45%, fiel 1888 unter 20%. Sehr grosse Schwankungen gab es ferner bei den Italienern, die 1888 in fast gleich grosser Zahl auftraten wie in allen andern untersuchten Jahren zusammen.

Unter den entfernteren Ländern ist zuerst Russland zu nennen, das noch 354 mal aufgeführt ist, während 228 Eintragungen von US-Amerikanern stammen. Es gab Gäste aus Brasilien, Argentinien und Kolumbien, aus Tunesien, Algerien und Ägypten, und 1908 kamen sogar einige Personen aus Süd-Afrika. Auffallend klein ist mit 0,2% die Zahl der Österreicher. Im ganzen umfasst die Länderliste 31 Namen. Australien und asiatische Länder treten nicht auf.

Die Herkunftsländer der Schinznacher Kurgäste

Frankreich	Schweiz	Grossbritannien
Deutschland	Italien	Russland
USA	Niederlande	Brasilien
Belgien	Rumänien	Dänemark
Spanien	Österreich	Ungarn
Ägypten	Argentinien	Irland
Griechenland	Polen	Galizien
Südafrika	Schweden	Finnland
Luxemburg	Tunesien	Liechtenstein
Türkei	Kanada	Algerien
Kolumbien		

Noch einige merkwürdige Vergleiche: Am 13. August 1893 war die Zahl der Gäste allein aus der Stadt Paris genau dreimal so gross wie diejenige der Schweizer (75:25). Am 16. August 1908 übertraf auch «London» die Schweiz knapp (45:42), und am 5. August 1888 brachten es allein die Mailänder noch auf 36, bei 46 Schweizer Kurgästen.

In einem weiteren Schritt habe ich die Kantons-Herkunft der Schweizer Badegäste untersucht. Dabei zeigt sich, dass die Aargauer nur gerade 5% ausmachten, während aus den Kantonen Bern, Zürich, Basel-Stadt und Genf je etwa 15% aller Schweizer stammten. Sogar die Waadt, St. Gallen und Neuenburg waren im Bad Schinznach noch etwas besser vertreten als der Aargau. Wie bei den Herkunftsländern, gab es auch hier überaus deutliche Verschiebungen von Jahr zu Jahr. Die Zürcher, die 1865 noch über 20%

aller Schweizer ausgemacht hatten, fielen im Jahre 1882 auf 5,8% zurück. Noch extremer verhielt es sich mit den Gästen aus Genf. Sie machten 1865 erstaunliche 16,2% aus, blieben dagegen 1888 mit 1,3% völlig bedeutungslos. Mit Ausnahme von Obwalden waren in der Statistik alle Kantone vertreten, die meisten allerdings nur mit einem äusserst bescheidenen Anteil.

Die Aargauer Kurgäste kamen aus allen Kantonsteilen; Stadt- und Landgemeinden waren gleichmässig vertreten, jedoch fanden sich nur sehr wenige Menschen aus der unmittelbaren Umgebung von Schinznach Bad, die hier zur Kur gingen. Aus dem Bezirk Brugg wurden einzig die Ortschaften Stilli, Scherz, Rein, Birrhard, Mönthal, Windisch, Schinznach und Riniken genannt; die Stadt Brugg trat in den untersuchten sieben Jahren nicht ein einziges Mal in Erscheinung.

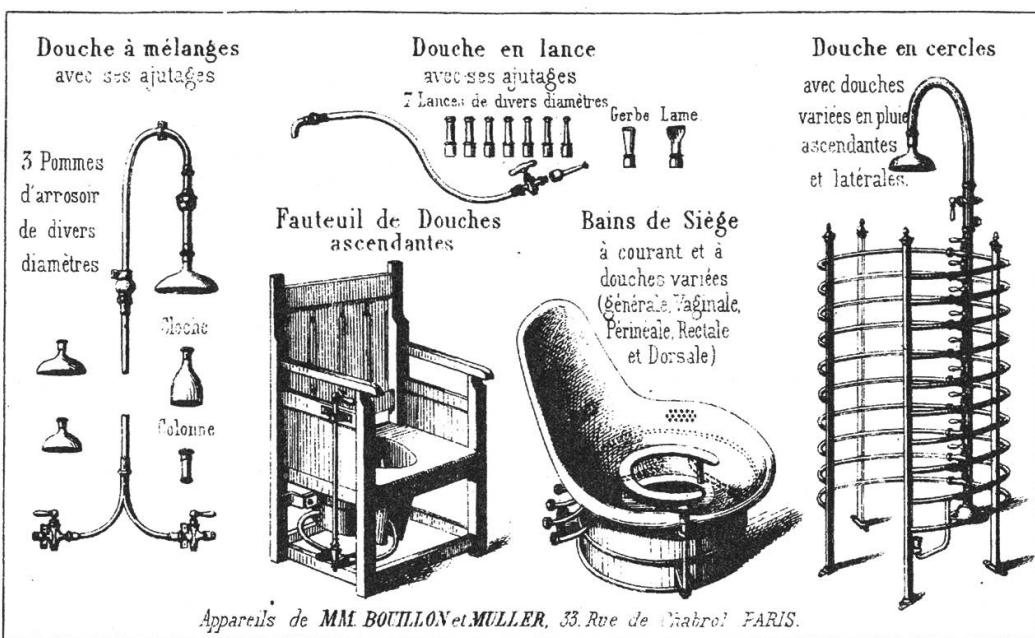
Zusammenfassend lässt sich in Bezug auf die Herkunft der Schinznacher Kurgäste sagen: Die Menschen schreckten offensichtlich nicht vor weiten Anreisen zurück; sie fanden im Gegenteil in einer deutlichen Ortsveränderung einen zusätzlichen Reiz. Im Laufe des hier untersuchten Zeitabschnitts hat das Bad Schinznach immer mehr ausländische Gäste angezogen, während die Schweizer andere Ziele suchten. Noch 1852 hatte der aus Schinznach-Dorf stammende Badarzt Jakob Amsler in seiner Publikation «Das Bad Schinznach in der Schweiz» geschrieben: «Sie kommen aus allen Teilen Europas, der grössten Zahl nach aber aus der Schweiz.»

Amsler gab auch Empfehlungen bezüglich der optimalen Dauer einer Badekur und schlug 3 bis 4 Wochen vor. Immer wieder figurieren in den Fremdenlisten aber Gäste, die es wesentlich länger aushielten. «Madame la Princesse Galitzin et Mlle. sa fille de Russie» tauchen am 20. Juli 1873 erstmals auf. Sie verliessen das Bad erst bei Saisonschluss wieder, am 21. September. Eine bemerkenswert lange Kur liess sich auch «Mr. le Dr. Gurjeff avec famille et suite de St. Petersburg» angedeihen; die Herrschaften blieben vom 27. Mai bis am 5. August 1888. Und schliesslich soll noch die zwölfwöchige Kur einer neunköpfigen durchlauchten Gesellschaft erwähnt werden: «Mme. la Comtesse Douairière de Narbonne Lara et suite de Paris, Mlle. La Vicomtesse de Narbonne Lara et suite de Paris, Mr. le Comte de Narbonne Lara de Paris, Mme. la Comtesse de Narbonne Lara et suite de Paris und Mme. la Comtesse de Gabriac

et suite de Paris» blieben vom 25. Juni bis am 17. September 1893 im Bad Schinznach.

Wie verbrachten die Menschen ihre Tage im Bad Schinznach? Im Vordergrund stand natürlich das medizinisch betreute Bad, welches zweimal täglich je zwei Stunden und mehr dauerte. Man konnte auch zwischen den verschiedenen Dusch- und Inhalationsarten wählen. Doch selbst bei noch so intensiv betriebener Kur blieb reichlich Musse für das gesellschaftliche Leben im engeren Familienkreis oder in grösserer Runde. Dazu ist zunächst einmal das Essen zu zählen. Um einen Eindruck von dem gastronomischen Niveau zu vermitteln, seien hier die Menüs vom Sonntag, 17. Mai 1908, wiedergegeben:

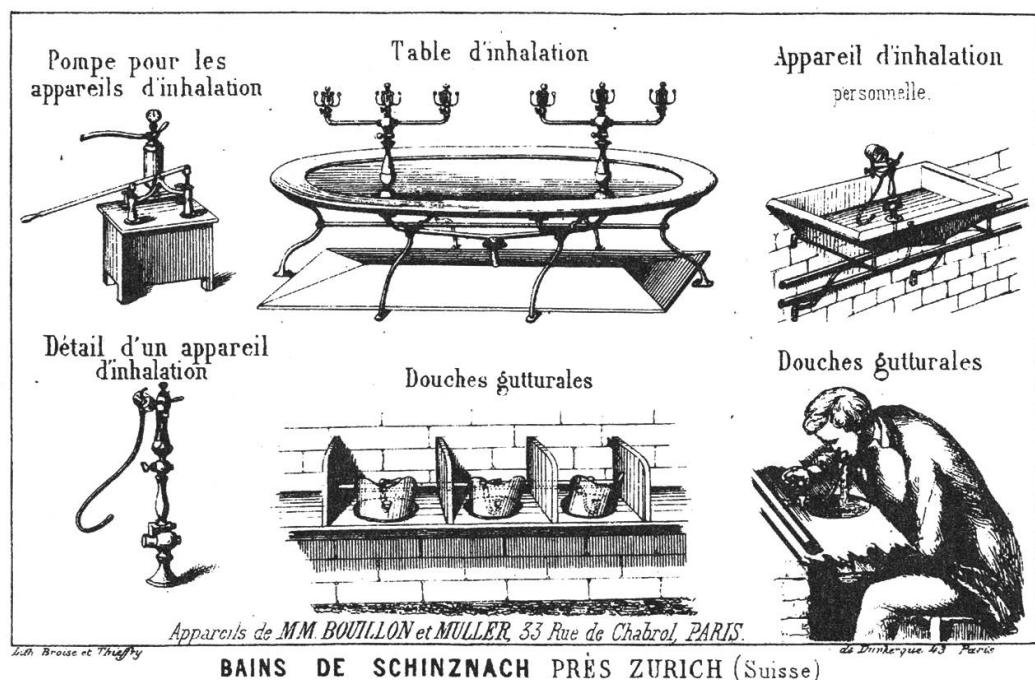
Luncheon, à 12.30
<i>Hors d'œuvres variés</i>
<i>Poulets sautés Standley</i>
<i>Entrecôtes, Chateau grillées à la Bercy</i>
<i>Pommes Anna</i>
<i>Salade</i>
<i>Gateau St. Honorée</i>
<i>Fruits et Desserts</i>
Dîner, à 7.30
<i>Darnes de Saumon de Loire au Court-Bouillon</i>
<i>Sauce riche</i>
<i>Pommes nouvelles en serviettes</i>
<i>Filet de Veau à la Fleuriste</i>
<i>Perdreaux de vignes à la Broche sur Canapées</i>
<i>Salade Laitues</i>
<i>Asperges des jardins de Schinznach en Branches</i>
<i>Sauce Mousseline</i>
<i>Glace Venitienne, petits Fours glacés</i>
<i>Fruits et Desserts</i>



Lith. Brouse et Thury

BAINS DE SCHINZNACH PRÈS ZURICH, (Suisse.)

rue de Dunkerque 43 Paris



de Dunkerque 43 Paris

Am Nachmittag und am Abend konzertierten wie erwähnt einige Musiker des Mailänder Scala-Orchesters. Wem jedoch der Sinn nach einem Ausflug stand, konnte grössere oder kleinere Kutschen mieten oder sich nach Königsfelden fahren lassen, was mit zwei Pferden «sans détour quelconque» 7 Franken kostete.

T A R I E.

Déjeuners.

Au Restaurant de 1^{re} classe.

Café complet	1.	1 canapé	50.
Thé " sans Bouilloire	1.	1 fauteuil	50.
" " avec "	1.	Le linge de toilette (serviettes) se change 2 fois par semaine, de plus grandes exigences sont comptées à part.	
" à la carte	1.	75.	

Au Restaurant de 2^e classe.

Café complet	1.	1 bougie	50.
Thé "	1.	1 lampe de salon par soirée	2.
" à la carte	1.	1 veilleuse	30.

Dîners.

Au Restaurant de 1^{re} classe.

Table d'hôte à 1 heure (compris le vin)	3.	Par personne et par bain	3.
1 enfant audessous de 10 ans	2.	2 ou plusieurs personnes se baignant dans la même baignoire payent, par personne	1.50.
Table d'hôte à 5½ heures, sans vin	4.	1 personne se baignant avec 1 enfant	3.
1 enfant audessous de 10 ans	3.	1 " " " " 2 "	3.
" à la carte	1.	1 " " " " 3 "	3.
		4 enfants " " " " seuls	3.
	6.	5 " " " "	3.
	4.	6 " " " "	4.50.
	2.	1 grande famille (importe le nombre) paye par bain	4.
	50.		

En chambres.

Dîner complet sans vin	1.	Par personne et par bain	1.50.
" à 4 plats " "	2.	2 personnes voulant se baigner ensemble, chaque personne paye, par bain	1.50.
" d'enfant " " soupe, pain, légumes, viande et 1 plat de plus	4.	1 enfant voulant se baigner seul par bain	1.50.

Table d'hôte des enfants.

Servie à la petite salle d'office, le couvert sans vin	1.	1 "	1.50.
Les domestiques dinant avec les enfants, le couvert sans vin	1.	1 enfant voulant se baigner seul par bain	1.50.

Au Restaurant de 2^e classe.

Table d'hôte à 2 heures (vin compris)	2.	1 "	1.50.
		2 enfants se baignant avec une personne pour chaque enfant, par bain	1.50.
		3 enfants se baignant avec une personne pour chaque enfant, par bain	1.50.
		2 enfants se baignant seuls	1.50.

Soupers.

Au Restaurant de 1^{re} et 2^e classe,

Ainsi qu'à la grande salle à manger et dans les chambres, on sert à la carte.

Pension des Domestiques non compris le Logement.

Déjeuner (Thé ou Café complet)	4.	Par personne et par bain	20.
Dîner (vin compris) à 2 heures		" enfant " "	10.
souper " " ou Thé			

Ameublement et Linge.

Les prix de logements sont fixés d'après l'ameublement existant dans les pièces respectives, une augmentation du mobilier se paye comme suit:

1 grand lit	1.	Par personne et par jour	4.
1 lit d'enfant " "	1.		50.

1 canapé	1.	50.	
1 fauteuil	1.	50.	
Le linge de toilette (serviettes) se change 2 fois par semaine, de plus grandes exigences sont comptées à part.			

Eclairage.

1 bougie	1.	50.	
1 lampe de salon par soirée	2.	—	
1 veilleuse	3.	30.	

Bains neufs.

Grandes baignoires.

Par personne et par bain	3.	—	
2 ou plusieurs personnes se baignant dans la même baignoire payent, par personne	1.	50.	
1 personne se baignant avec 1 enfant	3.	—	
1 " " " " 2 "	3.	—	
1 " " " " 3 "	3.	15.	
4 enfants " " " " seuls	3.	—	
5 " " " "	3.	15.	
6 " " " "	4.	50.	

Petites baignoires.

Par personne et par bain	1.	50.	
2 personnes voulant se baigner ensemble, chaque personne paye, par bain	1.	50.	
1 enfant voulant se baigner seul par bain	1.	50.	
1 "	1.	15.	
2 "	2.	—	
pour chaque enfant, par bain			
3 enfants se baignant avec une personne pour chaque enfant, par bain			
2 enfants se baignant seuls			

Service des Bains neufs.

Par personne et par bain	20.		
" enfant " "	10.		

Chauffage de Linge.

Par personne se paye, par bain	10.		
" enfant " "	5.		

Douches.

Par douche et par personne	1.		
" " " " enfant	50.		

Salle d'Inhalation.

Par personne et par jour	4.		
" enfant " " " "	50.		
Les séances se partagent comme à Enghien selon les convenances de malades.			

T S V p^t

Suite de la Salle d'Inhalation.

Il est bien entendu que les malades ne sont pas obligés de rester dans la salle d'Inhalation pendant toute la séance; ils pourront, selon la prescription des Médecins, prendre l'air frais et l'Inhalation du gaz dans les Corridors des Bains.

Prix des vieux Bains.

Par personne et par bain. 50.
2 ou plusieurs personnes se baignant dans la même Baignoire payent par personne. . . .
1 enfant se baignant seul.
2 ou plusieurs enfants se baignant dans la même Baignoire payent par enfant. . . .

Service des vieux Bains.

1 personne paye par bain
1 enfant " " "

La fourniture du Linge se paye.

Par personne:
1 drap
1 chemise.
1 serviette.
Les enfants ne payent rien.

Douches aux vieux Bains.

1 personne y compris le service
1 enfant " " "

Chevaux des Etrangers.

La pension pour 1 cheval se paye le petit ordinaire, par jour.
le grand ordinaire, par jour.

Chevaux et Voitures de la Maison.

1 voiture à 1 cheval.
1 ou 2 places, par jour.
pour la 1/2 journée.
1 voiture à 2 chevaux,
à 4 places, par jour.
pour la 1/2 journée.
l'omnibus à 7 places, par jour.
pour la 1/2 journée.

Pour aller à la Messe de Koenigsfelden, sans détour quelconque.

1 voiture à 1 cheval.
1 " 2 chevaux.
l'omnibus, 2 "

Petite Voiture d' Invalides,
se paye avec le guide par heure.

Omnibus ou Voiture,
amenant ou ramenant les personnes de la station, payent;

1 personne. 50.
1 enfant

Dans les prix de voitures louées sont compris les bonnes Mains.

Bagages.

Le Bagage depuis la station aux Bains est fixé par l'administration du chemin de fer, comme suit:
1 boîte jusqu'à 40 lb.
1 " de 41 à 100 "
50. pour chaque 50 " de plus
Le même tarif compte pour transporter les Bagages des Bains à la station.
Les facteurs sont tenus à exhiber les tarifs.

La Musique.

La Musique jouera entre les heures ordinaires, sous les jours: soir de 8 heures à 10 1/2 au Salon vert pour la danse. . . .
10. Au Bénéfice de la Musique, il sera porté 10. en compte par personne et par jour pour un enfant.

Les personnes qui commandent la Musique pour un bal spécial (souvent sans déranger l'ordre) s'arrangent avec le chef d'orchestre, sans notre Entramise. . . .

Le Salon des Dames contient un Piano pour les exercices qui se payent par heure et sans souci des jours. . . .

1 personne.
1 enfant.
On est prié de demander les clefs au Bureau.

Observations générales.

Si les personnes ne commandent pas au Bureau leur couvert à la Table d'hôte avant 10 heures du matin, le couvert est irrévocablement porté en compte. . . .

On est instamment prié de ne rien jeter par les fenêtres, ne pas allumer les allumettes avec la pioderie, et de ne plus donner de bonnes mains pour le service ordinaire.

Pour le service extra, il se paye sans notre Entramise.

Tes personnes qui auraient à se plaindre sur n'importe quel sujet, doivent prêter de l'avertir au Bureau.

Il y aura le Dimanche service divin français, aussitôt qu'un Ministre nous favorisera de sa présence.

Service général de la Maison.

Par personne.
" enfant.

Prix des chambres par jour

Ces chambres de payent des le jour qu'elles sont retenues.

Nouveau Bâtiment mi-cercle.

Anciens Bâtiments.

Maison de Conversation.

Maison du Bois.

meurture des bains jusqu'à la fin du mois de Mai et depuis le 1^{er} Septembre jusqu'à la clôture des bains il y a une taxe de 20 % sur les bains et des dommages.

Nebst den bis hierher behandelten, besser betuchten Gästen unterhielt das Bad Schinznach seit 1787 ein «Armenbad», das ursprünglich 64 Patienten pro Jahr aufnehmen konnte. Es befand sich abseits der grossen Kurgebäude, nahe der Aare und war, auch für damalige Verhältnisse, sehr spartanisch ausgestattet. In einem historischen Rückblick, verfasst anno 1878, schrieb die Badarmen-Commission: «Bis zum Jahre 1860 waren immer noch zweischläfige Betten vorhanden. ... Nicht nur fehlte ein Speisezimmer, sondern auch jede Räumlichkeit, wo die Kranken bei Regenwetter geschützt an der Luft verweilen konnten.»

Sukzessive wurden die Gebäude und das Mobiliar verbessert und die Unterkunftsmöglichkeiten erweitert. «1870 standen den Armen im Ganzen 14 Wohnzimmer und 15 Badkabinette zu Gebote.» Schon zwei Jahre später heisste es: «..., so dass die ganze Anstalt über 34 Wohnräume und 67 Betten verfügen kann.» So stieg die Zahl der Kranken gegen Ende des Jahrhunderts auf über 200 pro Jahr. Die meisten «Armenbäder» wurden von ihrem Pfarrer oder von den Gemeindebehörden nach Schinznach geschickt, wobei sie teilweise auch mit einem «Badgeschenk» versehen, mit Geld also, ihre Kur antreten konnten. Zudem wurde an Sonntagen im noblen Teil der Anlage für die Armen gesammelt. Die Insassen des Armenbads mussten sich einer strengen Ordnung unterziehen, von der unten noch die Rede sein soll.

Auch in dieser Abteilung habe ich die Herkunft der Menschen untersucht. Berücksichtigt wurden die 695 Personen der Jahre 1873, 1882, 1888, 1893 und 1908. Aus naheliegenden Gründen ergibt sich dabei ein ganz anderes Bild als für den «grossen» Kurbetrieb: 97% aller «Armenbäder» waren Schweizer, daneben figurierten nur ganz wenige Deutsche und Franzosen sowie ein einziger Österreicher. Unter den Schweizern stammte jeder Dritte aus dem Kanton Bern; jeder siebte war Aargauer. Weitere Badegäste kamen aus dem Kanton Neuenburg (8,4%), Zürich (6,2%), Solothurn (4,9%) und Basel-Stadt (4,6%). Im ganzen traten 21 Kantone in Erscheinung.

Es gab im Armenbad zwei Abteilungen; die Geschlechter waren getrennt untergebracht. Dabei machten die männlichen Patienten 47,9%, die weiblichen 52,1% aus. Auffallend ist, dass im ganzen Zeitraum die Anzahl der Männer und Frauen nie stark differierte.

Deutlichere Verschiebungen sind in Bezug auf das Alter feststellbar. Waren die Frauen zunächst im Durchschnitt noch klar älter als die Männer (1882: 38,6 Jahre bei den Frauen, 27,3 Jahre bei den Männern), so pendelten sich diese Zahlen ab 1888 bei beiden Geschlechtern auf etwa 27 Jahre ein.

Über den Alltag im Armenbad gibt uns die «Hausordnung» einige Hinweise.

Im Paragraph 2 steht:

«Die Kranken haben sich ... sowohl gegen ihre Vorgesetzten als überhaupt gegen Jedermann anständig zu benehmen. Nichtbeachtung der Hausordnung wird mit Entziehung des Weines, mit Haus- oder Bettarrest und je nach Umständen mit Wegweisung bestraft.»

Der Paragraph 5 lautet:

«Die Kranken sollen anständig gekleidet zum Bade gehen und ebenso in die Wohnzimmer zurückkehren und sich während des Badens ruhig betragen.»

Im Paragraph 6 steht unter anderem:

«Abends 8 Uhr soll sich jeder Kranke in seinem Zimmer befinden, spätestens 9 Uhr sind die Lichter zu löschen.»

Der Paragraph 12 regelt die Verpflegung:

- a) Das Frühstück Morgens um $6\frac{1}{2}$ Uhr, bestehend aus Caffee mit Milch und Brod oder nur Milch und Brod, je nach Anordnung des Arztes.
- b) Das Mittagsmahl um 11 Uhr. Dasselbe besteht aus Suppe Fleisch und Gemüse, $1\frac{7}{8}$ Deciliter Wein und Brod.
- c) Das Abendbrod um 3 Uhr gleich dem Frühstück.
- d) Das Nachtessen um 6 Uhr, bestehend aus einer guten Suppe, $1\frac{7}{8}$ Deciliter Wein und Brod.

Und der abschliessende Paragraph 13 lautet:

«Die Kranken nehmen ihre Bäder Morgens von 5 bis 7 Uhr, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr.»

Zum Schluss sollen einige Zahlen von 1992 den Vergleich mit dem heutigen Betrieb des Bades Schinznach ermöglichen. Interessanterweise weist die aktuelle Statistik über die Logiernächte fast ausschliesslich Schweizer Gäste aus, nämlich 92,6%. Weitere 3,3% waren Deutsche, während die einstmals so zahlreich angereisten Franzosen und Briten mit 0,6% resp. 0,5% zu seltenen Besuchern geworden sind. Im ganzen sind 22 Länder aufgeführt, unter denen nur Israel und Japan in der alten Statistik fehlen.

Das Bad Schinznach ist mindestens teilweise ein Volksbad geworden. Das Armenbad ist verschwunden, und auch die Marquisen, Comtessen und Barone treten kaum noch in Erscheinung. Geblieben sind aber die Freude und die Lust der Menschen am gesellschaftlichen Zusammensein im angenehm wärmenden Wasser.

Quellen

Listes des étrangers aux Bains de Schinznach, 1864–1911.
Tagebuch des Badarmenarztes, 1873–1914.

Literatur

Amsler J.J.: Das Bad Schinznach in der Schweiz. Lenzburg 1852.
Balmer Heinz: Zur Geschichte von Bad Schinznach. Losone 1991.
Croutier Alev Lytle: Wasser, Elixier des Lebens. München 1992.
Glarner Paul und Zschokke-Glarner Lili: Aus Bad Schinznachs Vergangenheit.
Aarau, o.J., bis 1943 nachgeführt.
Treichler Hans Peter et al.: Thermen der Schweiz. Zürich 1990.
Historischer Bericht über die Badarmen-Anstalt in Schinznach. Aarau 1878.

